



Dr. Adamski 1991 im Knochenhauer-Amtshaus

Dr. Heinz-Josef Adamski – 90 Jahre

Ein Wort des Dankes an den langjährigen 2. Vorsitzenden

Wer kann von sich schon behaupten, 65 Jahre einem wissenschaftlichen Verein anzugehören, dort über 45 Jahre in Vorstand und Beirat tätig gewesen zu sein, dabei 27 Jahre als 2. Vorsitzender. Heinz-Josef Adamski, der am 18. März dieses Jahres 90 Jahre alt wurde, kann dies. Und so sei ihm ein Wort des Dankes gewidmet.

Dr. Adamski stand jahrzehntelang für Kontinuität der Vorstandsarbeit des „Vereins für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim“. Er sprang stets ein, wenn kein Vorsitzender oder Geschäftsführer zur Verfügung stand. Es sei nur an die Zeit nach dem Tod von Professor Algermissen, von Domkapitular Dr. Brüggeboes oder an die geschäftsführerlosen Jahre nach dem schweren Unfall von Pfarrer Engfer 1975 erinnert. Da ruhte die Hauptarbeit für Jahrbuch und Vereinsleben auf seinen Schultern. Und er tat sie in der ihm eigenen Art.

„Spritzig und charmant, streitbar und auch unbequem, gründlich und konsequent“, so beschreibt sie Dr. Robert Schulz, der langjährige Vorsitzende des Josephinervereins, in einer Laudatio zum 80-jährigen Geburtstag des Jubilars.

Heinz-Josef Adamski wurde 1911 in Hildesheim geboren, besuchte das Gymnasium Josephinum und machte dort 1931 Abitur. Er studierte Germanistik, Volkskunde und Geschichte in Innsbruck, Wien, Berlin und Münster, promovierte 1937 zum Dr. phil. und machte ein Jahr später sein Staatsexamen für den höheren Schuldienst. 1940 eingezogen zum Wehrdienst, musste er lange Kriegsjahre beim Militär ertragen, so dass er erst nach 1945 seine Referendanzzeit absolvieren konnte.

Seiner Heimatstadt blieb Dr. Adamski in seinem Leben und Wirken stets verbunden. An seiner Schule, dem Gymnasium Josephinum, wirkte er als Lehrer für Deutsch und Geschichte von seiner Assessorzeit bis zur Pensionierung 1973. Eng verbunden war er mit dem altehrwürdigen Leseverein „Teutonia“, den er als Tutor jahrzehntelang betreute und dessen Mitglieder es ihm bis heute in Verbundenheit danken. Aber auch seine wissenschaftliche und literarische Arbeit galt Hildesheim. In seiner Doktorarbeit – 1939 in der Reihe „Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens“ erschienen – beschäftigte ihn „Der welfische Schutz über die Stadt Hildesheim“, also die Hilfe, die die welfischen Fürsten der Stadt Hildesheim vom 13. bis 18. Jahrhundert gegen den Landesherrn gewährten, oft hilfreich, oft auch bedrückend für die Bürger. Seine besondere Liebe galt der Zeit Bischof Bernwards und dessen berühmten Kunstwerken. Die ersten Aufsätze, die Adamski veröffentlichte, galten den Bernwardstüren und der Christussäule, als Student 1936 für die Zeitschrift des Vereins „Unsere Diözese Hildesheim in Vergangenheit und Gegenwart“ geschrieben. 60 Jahre später schrieb er in eben dieser Zeitschrift 1995 über „eine rätselhafte Gestalt auf der Christussäule“. Und dazwischen liegen seine Bücher über diese Kunstwerke, 1977 und 1979 im Bernwardsverlag erschienen.

Wie Adamski seiner Geburtsstadt verbunden war, zeigen Aufsätze und Bücher zu verschiedenen stadtgeschichtlichen Themen – mehr als 25 in Zeitungen, Festschriften, Schulberichten und Jahresbüchern zählt das Hildesheimer Autoren-Lexikon auf. Ihren Menschen spürte er nach in den Anekdoten-Bänden „Hildesheimisches, vorwiegend heitere Geschichten aus dem Pötte“ 1973 und 1994. Sein Buch, zusammen mit dem Photographen Wehmeyer, über die „Fachwerk-Häuser im alten Hildesheim“ 1991 hat viel zu wenig Beachtung gefunden.

Der Vorstand des „Vereins für Geschichte und Kunst“ sagt hiermit dem Jubilar von Herzen Dank für seine langjährige Arbeit für den Verein, aber auch für seine vielfältigen Bemühungen um die Geschichte des Bistums und die kirchliche Kunst.

Einladung

Julius Seitzers, Vorsitzender

Der Verein für Geschichte und Kunst im Bistum Hildesheim

lädt ein zur

Jahreshauptversammlung 2002

am Freitag, 22. Februar 2002, 16.00 Uhr in der Kathedrale
St. Hildesheim (Domhof 30, 31134 Hildesheim).

- Agenda:
1. Begrüßung und Totengedenken
 2. Bericht des Vorsitzenden
 3. Bericht des Geschäftsführers und des Kassierers
 4. Kassenprüfung durch den Aufsichtsrat des Vereins
 5. Vereinsvorhaben 2002, weiteren Vorhaben
 6. Verschiedenes

Einladung an die Jahreshauptversammlung mit J. H. J. Seitzers
Vorstand M. A. Max Planchonius, St. Hildesheim, Hildesheim
Hildesheim im Wandel der Zeiten, von den Anfängen bis zur

Julius Seitzers
Geschäftsführer

Dr. Thomas Seitzers
Geschäftsführer